

---

# Weihnachtsbrief - Hakuna Matata – Brasilien - 2019

---

DEBRA e.V. • Dietrichstraße 103 • 33335 Gütersloh

*Liebe Debra-Familie!  
Liebe Freundinnen und Freunde  
von Hakuna Matata!*



Gütersloh, Dezember 2019

Es war kein großer Unterschied auf meiner Reise nach Brasilien festzustellen. Das Wetter in Deutschland war kalt und regnerisch. Im Süden, in Sao Paulo, war ebenso. Doch das änderte sich nach meiner Ankunft im Nord-Osten des Landes, in Ilheus. Hier waren es konstant moderate 28° C. Die Auswirkungen des Klimawandels sind nicht mehr zu übersehen.

Zeit zum Verschnaufen gab es nicht. Es galt, dass alljährliche **Kinderfest** vorzubereiten. Der Spielplatz musste von Unkraut befreit, die einzelnen Spielstationen aufgebaut werden. Zudem stand der Einkauf von Essen und Getränken noch an. Dann ging es am Samstagmorgen los. Zuerst war die Anzahl der Kinder recht überschaubar. Aber dann wurde es richtig voll.

Mehr als 70 Kinder und Jugendliche belagerten das Projekt. Schlangen bildeten sich vor den Spielständen und mit dem Mittagessen hatten Projekt- und Gruppenleiter alle Hände voll zu tun. Es war ein buntes, munteres Treiben, bei dem alle ihren Spaß hatten.



Eine große Gemeinschaft aus aktuellen und ehemaligen Projektteilnehmern, Familien mit ihren Kindern und Gästen aus dem Umfeld. Es war eben ein Tag *Hakuna Matata*, eine Zeit ohne Sorgen.

Am Montag ist immer das Treffen der **Nova Geracao**, der 8 bis 12-jährigen Kinder. Es ging zu meiner Überraschung um ein ganz aktuelles Thema. Dazu muss man wissen, dass sich im Oktober eine **Umweltkatastrophe** riesigen Ausmaßes vor der brasilianischen Küste abspielte. Durch ein Tankerunglück oder eine defekte Pipeline, wurden große Mengen Rohöl ins Meer gespült. Dieser Ölteppich zog sich an der Küste und Stränden entlang, vom Norden bis nach Ilheus. Das ist eine Strecke von 2.500 km. Ganz aktuell waren und sind weiterhin alle Meeresbewohner gefährdet. Ganz davon abgesehen, gibt es große Einnahmeverluste bedingt durch den Rückgang des Tourismus. Und das, im ohnehin schon armen Nordosten.

Also war das aktuelle Thema der Nova Geracao der Umweltschutz. Natürlich wurden erst einmal die Probleme mit dem Öl besprochen. Dann kamen Papier und Schere zum Einsatz. Es entstanden Schildkröten, die anschließend bunt angemalt wurden.



Ein Teilnehmer der Gruppe drückte seine Gefühle zum Thema dann so ganz anders aus. Während alle Anderen die Panzer der Kröten in bunten Farben erstrahlen ließen, malte er den Panzer pechschwarz.

In meiner zweiten Woche traf ich dann diese Gruppe wieder. Das Thema Meeresbewohner, wie Schildkröten und Fische, wurde durch eine andere Arbeitsform ergänzt. Gips wurde angerührt, in Formen gegossen, die Kanten geglättet und natürlich angemalt. Und wieder gab es eine pechschwarze Schildkröte. Für mich

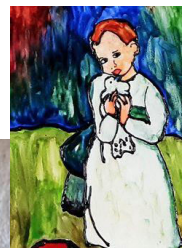
steht sie als Synonym für die riesigen Umweltschäden die in Brasilien in Kauf genommen werden, ausschließlich des Profites wegen.

Im Übrigen: die Regierung hat nie bekannt gegeben, wodurch die Umweltkatastrophe ausgelöst wurde; hat nie jemanden dafür zur Rechenschaft gezogen; hat keine Ölbarrikaden errichtet; leugnet die illegale Abholzung des Regenwaldes; hat Mensch und Natur wieder im Stich gelassen. Unglaublich!



Die **Mädchengruppe** ist momentan ein kleiner Kreis. Bedingt durch die Unterrichtsreform können viele Mädchen an den nachmittags Gruppenstunden nicht mehr teilnehmen. Einige müssen zu Hause auf ihre Geschwister aufpassen, andere werden von ihren Eltern zum Arbeiten geschickt. So unterschiedlich die Mädchen auch sind, in der Gruppe ist jede von ihnen akzeptiert.

Auf dem Kursplan im Oktober stand das Thema Malerei. Und dies vorweggenommen, es entstanden richtige **Kunstwerke**. Hardy hatte große Holzplatten eingekauft, die an der Oberfläche mit Kunststoff beschichtet sind. Diese Platten haben wir auf das Format eines Bildes oder einer Fliesenkachel zugeschnitten. Die Eigenart der Holzoberfläche erlaubt es, Glasmalfarbe auf diesen Flächen zu verwenden. Dadurch entstehen kräftige, leuchtende Farben. Zudem wurden die Bildkonturen mit einer schwarzen Paste hervorgehoben. Zum Schluss sind dann die Kanten



kräftige, leuchtende schwarzen Paste hervorgehoben worden.



Nachdem ich im letzten Jahr bei den Gruppenstunden einige junge Mütter mit ihren Babys angetroffen habe, gab es die in diesem Jahr nicht mehr.

Hardy sagt: wir sind kein Kindergarten, sondern wollen unseren Mädchen eine Perspektive aufzeigen; auch ohne Schwangerschaft mit 14 Jahren.

Dieser Kreis verabschiedete sich von mir sehr herzlich und mit lautem Gesang. Es war eine schöne, harmonische Zeit mit den Mädels.



Dies ist *Senior Ramon*.

Liebevoll von uns genannt „Der alte Mann“. Er ist immer ausgesprochen freundlich. So hat er dann auch den Fotos zugestimmt, was nicht selbstverständlich ist. Wer lässt sich schon gerne in seiner Armut fotografieren? *Ramon* kommt regelmäßig zu *Hakuna Matata*. Er hat keine Arbeit, aber eine große Familie. Für die nimmt er alle Mühen auf sich, damit die Familie etwas zu essen hat.



*Senior Ramon* sammelt leere Plastikflaschen. Wir würden sagen, die mit dem gelben Punkt. Einen solchen gibt es in Brasilien nicht und so landet aller Abfall auf den Müllhalden oder im Meer. Alle Kinder bei uns kennen *Ramon*. Sie wissen um seine Sorgen und sammeln eifrig für ihn Plastikflaschen.

Die **Jungengruppe** ist momentan, wenn alle da sind, die größte Gruppe. Unterschiedlicher im Wesen und Charakter, habe ich noch nie eine Gruppe bei *Hakuna Matata* gesehen. Es bedarf von seitens der Projektleiter Hardy und Ferlaine eine Menge Geduld, aber auch ernsthafte Ansagen, um diesen Kreis konfliktfrei beieinander zu halten. Einige Jungen sind stark verhaltensauffällig, andere sind sehr ruhig, teils abwesend. Im Projekthaus sind grundsätzlich alle Handgreiflichkeiten oder respektloser Umgang ein Tabu. Entsprechend anstrengend und teilweise wenig produktiv ist dieser Kreis.

Die Teilnehmer arbeiten gerne mit Holz. Hat man doch am Ende eines Kurses ein fertiges Teil in der Hand, das dann auch mit nach Hause genommen werden kann. In diesem Punkt gibt es eine Gemeinsamkeit und den nutzen wir. Alle Jungen werden gleichermaßen unterstützt, keiner steht hintenan. Es ist zwar unsäglich laut während der Gruppenstunden, weil alle durcheinander schreien, weil alle Maschinen auf Überlast laufen, aber es ist ein friedliches Miteinander.

Eine Papiervorlage wird mittels Kohlepapier auf ein massives Holz übertragen. Die entstehenden Konturen werden dann an der Dekupiersäge ausgeschnitten. Gerade an der Säge ist Vorsicht geboten, damit sich niemand verletzt.



Manche Jungen sind mit ihren 13-14 Jahren bei diesem Arbeitsschritt völlig überfordert. Sie haben nie gelernt die Dinge in Ruhe zu machen, sich Zeit zu lassen. Alles muss so zügig laufen, wie das „Daddeln“ auf dem Smartphone. Jeder dieser Jungen hat dann aber seine Krippenfiguren fertig bekommen. Sorgsam geschliffen, die Kanten gebrochen, die Oberflächen poliert. Wie sagte mal so schön der chinesische Philosoph Konfuzius:

**Der Weg ist das Ziel**  
(und führt zum Ziel)!

Wenn dann um 17:00 Uhr Feierabend ist, waren wir, Hardy, Ferlaine und ich, redlich geschafft. Aber was heißt hier Feierabend?

Bevor es für uns dann nach Hause ging, wurde erst einmal noch Fußball gespielt. Hier sorgt dann die Bewegung zum Abbau der Aggressionen und die allen eigene Liebe zum Fußball stellt wieder eine Gemeinsamkeit da.

So verlassen am Abend Jugendliche, wie Projektleiter, das Projekthaus, die zufrieden und geschafft sind.

All diese Erfahrungen zeigen für mich wieder einmal eines in aller **Deutlichkeit**:

Es lohnt sich für *Hakuna Matata* zu kämpfen.

Es lohnt sich für jedes Mädchen, jeden Jungen da zu sein.

Es lohnt der Einsatz der Menschen in Deutschland, die dieses Projekt möglich machen.

Es lohnt der Einsatz von Hardy und Ferlaine, die in Brasilien das umsetzen, wofür es sich lohnt zu kämpfen. Für jeden Einzelnen!

Gerne würden wir diese Arbeit noch viele Jahre fortführen. Das gelingt uns aber nur, wenn die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und unsere finanziellen Möglichkeiten das zu lassen.

Mehr zu diesem Thema im Spendenbrief 2020 der im Februar verschickt wird.



Der private Weihnachtsschmuck unserer Brasilianer. Ein Tannenbaum, mal ganz im modischen Weiß.

*Wir bedanken uns ganz herzlich für die große Hilfe, die uns auch in diesem Jahr wieder erreicht hat!*

*Mit Hardy und Ferlaine, mit allen Kindern von Hakuna Matata und dem Debra-Team, wünschen wir frohe, gesegnete Weihnachten und einen guten Start in das neue Jahr!*

Peter Rodermund, 1. Vorsitzender